



Antrag

der Abgeordneten **Sabine Gross, Holger Griebhammer, Volkmar Halbleib, Anna Rasehorn, Doris Rauscher, Arif Taşdelen, Markus Rinderspacher, Ruth Müller, Nicole Bäuml, Christiane Feichtmeier, Horst Arnold, Florian von Brunn, Martina Fehlner, Harry Scheuenstuhl, Dr. Simone Strohmayer, Ruth Waldmann, Katja Weitzel SPD**

Bahnchaos aufklären und modernes Krisenmanagement bei der Deutschen Bahn einfordern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert,

- sich gegenüber der Deutschen Bahn AG, auf der Bundesebene und in der Verkehrsministerkonferenz mit Nachdruck dafür einzusetzen, dass die Ursachen der bundesweiten Störung des digitalen Zugfunksystems GSM-R vollständig, transparent und zeitnah aufgeklärt werden,
- auf die Deutsche Bahn AG und auf das Bundesministerium für Verkehr einzuwirken, ein modernes, ausfallsicheres und redundantes Krisen- und Notfallmanagement für den Bahnverkehr zu etablieren, das bei Ausfällen kritischer digitaler Systeme die Aufrechterhaltung eines sicheren und möglichst stabilen Bahnbetriebs gewährleistet,
- sich für den Aufbau zusätzlicher technischer Redundanzen und Rückfallebenen bei sicherheitsrelevanten Kommunikations- und Steuerungssystemen einzusetzen, damit der Ausfall einzelner Komponenten nicht zum bundesweiten Stillstand des Schienenverkehrs führt,
- bei der Deutschen Bahn AG auf eine umfassende Modernisierung und Digitalisierung der kritischen Infrastruktur hinzuwirken, insbesondere bei Kommunikations-, Leit-, Sicherungs- und Informationssystemen,
- sich dafür einzusetzen, dass Fahrgäste im Krisenfall schneller, verlässlicher und über digitale Kanäle in Echtzeit informiert werden und Betreuungs- sowie Unterstützungsangebote an Bahnhöfen verbessert werden,
- dem Landtag über die Ergebnisse der Gespräche mit der Deutschen Bahn AG und in der Verkehrsministerkonferenz sowie über die von Bund und Bahn geplanten Maßnahmen zur Erhöhung der Resilienz der Bahninfrastruktur zu berichten.

Begründung:

Am späten Dienstagabend kam es infolge einer Störung des digitalen Zugfunksystems GSM-R zu einem bundesweiten Stillstand des Bahnverkehrs. Fern-, Regional- und S-Bahn-Verkehre sowie der Güterverkehr waren betroffen. Tausende Reisende saßen in Zügen und Bahnhöfen fest, zahlreiche Fahrgäste erreichten ihre Ziele erst mit erheblicher Verspätung oder mussten die Nacht unterwegs verbringen. Man stelle sich vor, der Komplettausfall hätte sich im morgendlichen Berufsverkehr ereignet.

Der Vorfall offenbart in besorgniserregender Weise die Verwundbarkeit zentraler digitaler Infrastrukturen des deutschen Schienenverkehrs. Der digitale Zugfunk GSM-R erfüllt eine sicherheitskritische Funktion. Er dient nicht nur der Kommunikation zwischen Lokführerinnen und Lokführern sowie den Betriebszentralen, sondern ist insbesondere für Notfallmeldungen und die schnelle Einleitung von Nothaltaufträgen unverzichtbar. Ein Ausfall dieses Systems stellt daher nicht nur ein betriebliches, sondern auch ein sicherheitsrelevantes Problem dar.

Besonders alarmierend ist, dass offenbar der Ausfall eines einzelnen Systems ausreichen konnte, um den Bahnverkehr bundesweit zum Erliegen zu bringen. Dies wirft erhebliche Fragen hinsichtlich der technischen Redundanzen, der Ausfallsicherheit sowie des Krisen- und Notfallmanagements der Deutschen Bahn auf.

Ein solcher Vorfall muss transparent und lückenlos aufgeklärt werden. Künftig sind Notfallmechanismen erforderlich, die ein vergleichbares Desaster verhindern. Millionen Menschen verlassen sich täglich auf die Bahn als zuverlässiges Verkehrsmittel. Voraussetzung dafür sind robuste digitale Systeme, wirksame Sicherheitskonzepte und ein professionelles Krisenmanagement.

Die Staatsregierung muss sich deshalb gegenüber der Deutschen Bahn AG und dem Bund dafür einsetzen, die Resilienz der Bahninfrastruktur deutlich zu erhöhen, technische Abhängigkeiten zu reduzieren und die Digitalisierung der Schiene so voranzutreiben, dass moderne Systeme nicht zu neuen Schwachstellen, sondern zu mehr Zuverlässigkeit und Sicherheit führen. Nur so kann das Vertrauen der Fahrgäste in den Schienenverkehr nachhaltig gestärkt werden.